



ÖKF

FishLife®

MITTEILUNGEN DES ÖSTERREICHISCHEN KURATORIUMS FÜR FISCHEREI UND GEWÄSSERSCHUTZ

ÖKF
als anerkannte
Umweltorganisation
bestätigt:

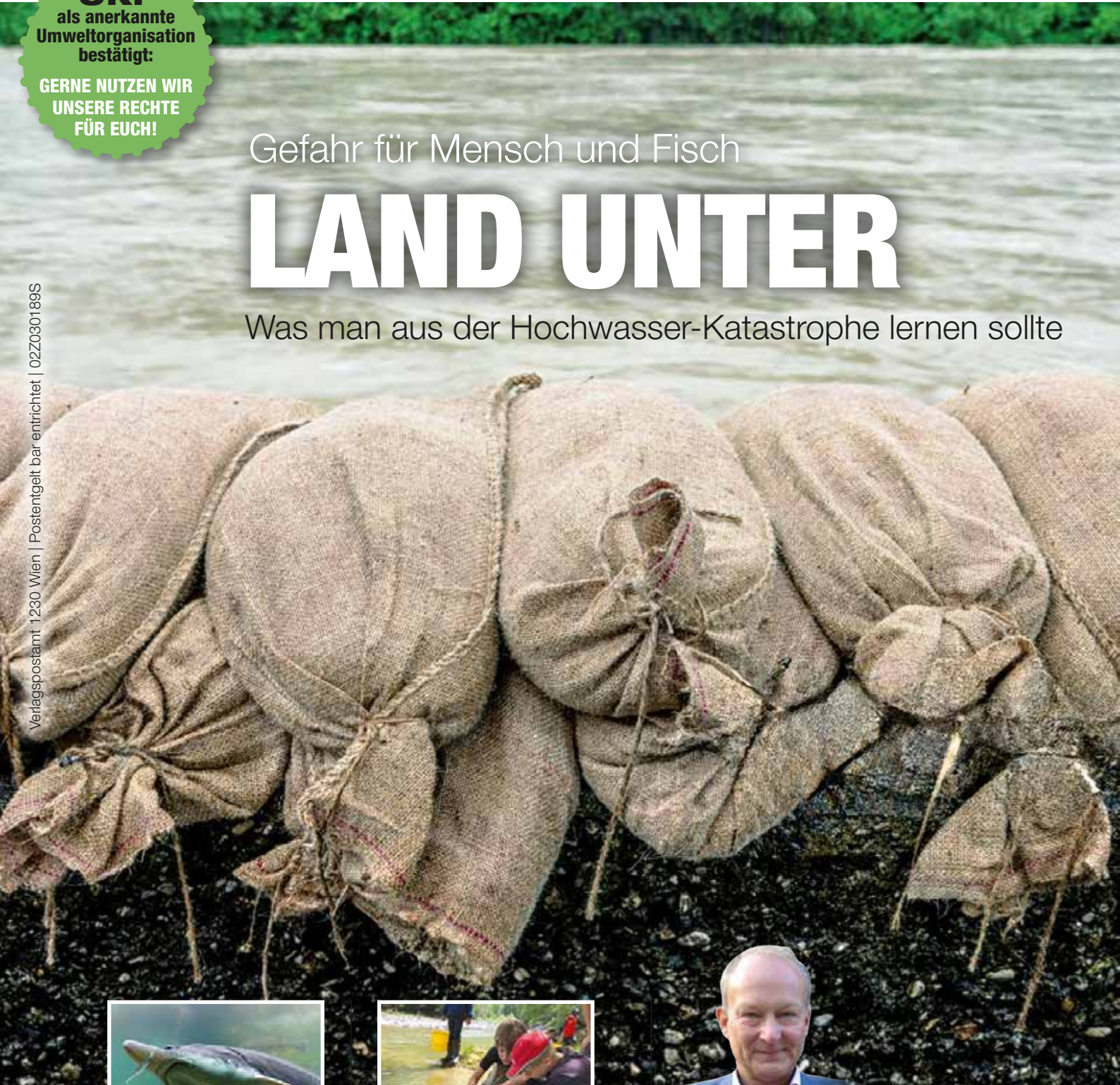
**GERNE NUTZEN WIR
UNSERE RECHTE
FÜR EUCH!**

Gefahr für Mensch und Fisch

LAND UNTER

Was man aus der Hochwasser-Katastrophe lernen sollte

Verlagspostamt 1230 Wien | Postentgelt bar entrichtet | 02Z030189S



Der Hausen
**FISCH DES
JAHRES 2025** Seite 10



Jugendarbeit
**GEMEINSAM GEWÄSSER
SCHÜTZEN** Seite 14



Mark Owen
**DER NEUE
EAA-PRÄSIDENT** Seite 5



FISH'N'FRIENDS



VON FISCHERIN ZU FISCHER:IN

Ein Appell an unsere Verantwortung. Österreich ist ein Land der Flüsse und Bäche, beeindruckende 118.000 Flusskilometer durchziehen es, wovon 440 Kilometer bereits durch Fördermittel renaturiert wurden. Für die einen ein Erfolg, für uns ein Tropfen auf den heißen Stein. Dank Fischaufstiegshilfen konnten Hindernisse überwunden werden, die einer Gesamthöhe von 2.535 Metern entsprechen – dafür muss man schon 19 mal den Stephansdom erklimmen! Diese Zahlen beeindrucken, doch sie dürfen uns nicht täuschen. Angesichts der verheerenden Starkregenereignisse im September 2024 wird klar, dass wir dringend mehr politische Verantwortung für Klima- und Hochwasserschutz brauchen.

Wir fordern und fördern. Dort, wo Flüsse, Bäche, Auen und Moore mehr Raum erhalten, schaffen sie natürlichen Schutz vor Überschwemmungen und bewahren uns vor unermesslichen Schäden. Deshalb legen wir erneut einen Forderungskatalog vor – als Mahnung an die kommende Regierung, die Versprechen aus der ÖKF-Parteienerhebung nicht zu vergessen und aktiv umzusetzen. Diese Arbeit wird von der Leidenschaft und dem Einsatz der Fischerinnen und Fischer getragen, die tagtäglich am Wasser für den Erhalt unserer Flüsse kämpfen. Um dieses Engagement zu würdigen, startet die Abstimmung für den FishLife AWARD 2025, der außergewöhnliche Leistungen ehrt.

Fokus liegt auf der Jugend. Die nächste Generation ist unsere Zukunft, und wir müssen sie begeistern und einbinden. Denn wer, wenn nicht sie, wird unsere Gewässer schützen und die Leidenschaft für die Natur weitertragen? Deshalb unser Appell: Angeln Sie sich die ÖKF Jugendförderung. Die Zeit drängt – gemeinsam können wir mehr bewirken. Lasst uns anpacken!

Eure Sonja Behr
Geschäftsführerin

Unser Cover illustriert die
Hochwasserkatastrophe vom
September 2024



Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: ÖKF Österreichisches Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz, 1230 Wien, und seine Gründervereine FV Guntramsdorf, Sport-FV Korneuburg, FV Neunkirchen Schwarzzatal, Österreichische Fischereigesellschaft geg. 1880, Sport-FV Ottakring.
Redaktion: Sonja Behr, Dr. Heinz Heistingner, Franz Kiwek, Michael T. Landschau (Leitung), Tom Sebesta **Layout:** Tom Sebesta, www.tomsebesta.at
Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, www.printalliance.at **Inserate:** Geschäftsführung ÖKF, 1230 Wien, Breitenfurter Straße 333-335, Sonja Behr, Telefon +43 660 22 78 100, E-Mail: office@oekf.at, www.oekf.at **Inhalt:** Namentlich gezeichnete Artikel geben die Meinung der jeweiligen Autoren wieder. Sie liegen in deren Verantwortung und müssen sich daher nicht mit der Auffassung des Herausgebers oder Medieninhabers decken.
Fotorechte: Diese befinden sich, sofern nicht anders angegeben, beim Autor des jeweiligen Artikels. **Umwelt:** Druck auf österreichischem, chlorfrei gebleichtem Papier.
Gleichstellung: Zur besseren Lesbarkeit wird teilweise das generische Maskulinum verwendet, dieses bezieht sich in diesem Magazin gleichermaßen auf die männliche, die weibliche und weitere Geschlechteridentitäten.



Bild: Privat



WAS MICH BEWEGT!

Nach vielen erfüllenden Jahren beim FishLife Magazin ist die Zeit gekommen, mich als Ihr Chefredakteur zu verabschieden. Diese Aufgabe war für mich weit mehr als ein Beruf – sie war eine Mission für den Schutz unserer Gewässer und ihrer Bewohner.

Die letzten Jahre haben eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig unser gemeinsames Engagement für den Fisch- und Gewässerschutz ist. Vom Erhalt der frei fließenden Flüsse wie der Enns bis hin zur Bekämpfung ökologischer Bedrohungen wie Fischfressern und Kraftwerksprojekten – die Aufgaben bleiben vielfältig und anspruchsvoll.

Ich bin stolz auf die Stärke unserer Gemeinschaft: auf die Fischerinnen und Fischer, die unsere Gewässer bewahren, auf die junge Generation, die voller Begeisterung die Natur entdeckt, und auf Euch, liebe Fischerinnen und Fischer, die unser Magazin so treu begleiten.

Zum Abschied sage ich: „Vielen Dank! Für Eure Leidenschaft, Unterstützung und Liebe zur Natur. Das FishLife Magazin bleibt Ihre Stimme für den Fisch- und Gewässerschutz – für heute, morgen und die Zukunft.“

Mit herzlichem Gruß,

Euer Michael T. Landschau
Chefredakteur

OFFENLEGUNG GEM. § 25 MEDIENGESETZ

Medieninhaber: ÖKF – Österreichisches Kuratorium für Fischerei & Gewässerschutz
1230 Wien, Breitenfurter Straße 333

Präsident: Dr. Heinz Heistingner

Vizepräsidenten: Alfred Brauneder, Franz Kiwek, Johann Schöffmann

Geschäftsführerin: Sonja Behr

Grundlegende Richtung der Zeitschrift:

Unabhängige Informationszeitschrift für Fischereivereine

Unsere Aufgaben und Ziele erfordern ein fundiertes Fachwissen sowie Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis. Daher ist die Vernetzung mit Experten aus verschiedenen Disziplinen und Berufsfeldern unerlässlich. Ein weiteres Mitglied des neu gebildeten Fachbeirats stellen wir Ihnen in diesem Heft vor, weitere in den nächsten Ausgaben.

FACHBEIRAT FÜR EINE ZUKUNFTSFÄHIGE FISCHEREI

NATURSCHUTZ, RESPEKT UND VERANTWORTUNG



Dipl.-Ing. Dr.nat.techn. Günther UNFER

Ich bin in Kärnten aufgewachsen und habe, seit ich denken kann, zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter mit meinem Vater vor allem an der Drau gefischt und war bis zur Matura fast täglich am Wasser unterwegs. Als ich mit dem Fischen begonnen habe, waren die Fischbestände an Drau und Möll noch dermaßen hoch, dass man kein schlechtes Gewissen haben musste, wenn man ein paar Äschen mit nach Hause genommen hat. Dass dieser Fischreichtum fast vollkommen erlöschen könnte, war für mich als Jugendlicher in den 1980er Jahren überhaupt nicht vorstellbar. Aber seitdem musste ich quasi als Zeitzeuge miterleben, wie die Fische immer weniger wurden und die Belastungen an unseren Gewässern immer mehr.

Und weil ich wissen wollte, wie es dazu kommen konnte und wie man diesen Entwicklungen entgegenwirken kann, begann ich mein Studium an der Universität für Bodenkultur und setzte mich seitdem für intakte Gewässerlandschaften und gesunde Fischbestände ein. Zum Fischen komme ich leider nur noch eingeschränkt, aber ich darf mich dafür beruflich mit Gewässern, Fischen und auch mit der Fischerei beschäftigen. Das ist zum einen sehr erfüllend, zum anderen muss man auch eine dicke Haut haben, weil die Arbeit mit diversen Gewässernutzern – dazu zählen auch die Fischer – oftmals auch frustrierende Erlebnisse und Rückschläge mit sich bringt.

Für mich ist völlig klar, dass die Angelfischerei mittel- und langfristig nur dann einen akzeptierten Platz in der Gesellschaft finden kann, wenn naturschutzfachliche Ansprüche respektiert werden und die Fischerei ethisch akzeptabel ausgeübt wird. Wenn es nicht gelingt, der Allgemeinheit glaubhafte Gründe zu präsentieren, warum Fischen eine vernünftige Freizeitbeschäftigung ist, dann werden die Rufe nach Verboten und Einschränkungen

UNSER FACHBEIRAT:

Dr. Daniela Achleitner, Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie und Fischereiwirtschaft
Fischmeister Günther Gratzl, Bundesamt für Wasserwirtschaft, Abteilung ökologische Station Waldviertel
PDoz. Dr.med.vet. Dipl.ECAAH Eva Lewisch, Veterinärmedizinische Universität Wien, Team Fischgesundheit
DI Norbert Novak, Kreatives und Ökologie aus einer Hand
DI Dr.nat.techn. Günther Unfer, BOKU Wien, Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement (IHG)
Univ.-Prof. Dr. Steven Weiss, Universität Graz, Inst. f. Biologie
Ing. Siegfried Unz, Director Dataservice myWorld Gruppe, IT-Einsatz in der Fischerei

immer lauter werden. Wir müssen glaubhaft vermitteln können, dass Fischer den Fischen respektvoll begegnen, in der Entnahme von Fischen maßvoll sind, nachhaltige fischereiliche Bewirtschaftung betreiben und einen aktiven Beitrag zum Natur- und Biodiversitätsschutz leisten! Dies kann aber nicht argumentiert werden, solange fangfähige Zuchtfische in natürliche Gewässer besetzt werden, nur um sie wieder rauszufangen und die Ausbildung und damit das Wissen der Fischer zu Gewässern und Fischen mangelhaft ist.

Die Entwicklung einer zukunftsfähigen Fischerei, die unsere heimischen Fischarten und deren natürliche Lebensräume bestmöglich unterstützt und einen sorgsam und respektvollen Umgang mit gefangenen Fischen als selbstverständlich ansieht, ist Motiv und Anlass meines Engagements im Rahmen des ÖKF-Fachbeirats. Ich bin persönlich davon überzeugt, dass Angelfischerei zukünftig nur dort möglich bleiben wird, wo versucht wird, fischereiliche und ökologische Interessen zu harmonisieren, wo das Naturerlebnis im Vordergrund steht und sorgsam mit Fischen umgegangen wird.

REGIERUNGSRAT GÜNTHER GRATZL



Stellvertretend für den Bundespräsidenten überreichte **Bundesminister Norbert Totschnig** im Rahmen eines Festaktes am 25.11.2024 im Marmorsaal des Regierungsgebäudes für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft unserem Freund und Mitglied des Fachbeirats **Günther Gratzl** für seine langjährigen Verdienste um die Republik Österreich im Bundesamt für Wasserwirtschaft, Abteilung ökologische Station Waldviertel, den Berufstitel „**Regierungsrat**“.

Lieber Günther, im Namen des Vorstands des ÖKF gratulieren wir dir recht herzlich zu dieser hochverdienten Auszeichnung!

Bilder: © BML/Rene Hemenka



ÖKF ist Gründungsmitglied der EAA. Bei der 30-Jahr-Feier war das ÖKF durch Präsident Heinz Heistingner und Geschäftsführerin Sonja Behr vertreten.

30 JAHRE EUROPÄISCHE ANGLERALLIANZ

RÜCKBLICK, MEILENSTEINE UND NEUE PERSPEKTIVEN

Die European Anglers Alliance (EAA) feierte im finnischen Tampere ihr 30-jähriges Bestehen. Bei sommerlichen Temperaturen und Angelmöglichkeiten mitten in der Stadt bot die Veranstaltung den Rahmen, um auf drei Jahrzehnte grenzüberschreitender Zusammenarbeit zurückzublicken und die Zukunft der Freizeidfischerei in Europa zu gestalten.

Herausforderungen und Visionen. Im Fokus der Generalversammlung standen die Auswirkungen von Klimawandel und Hochwasser. Gemeinsam mit Partnerorganisationen wie Living Rivers Europe treibt die EAA die Renaturierung von Gewässern voran. Ein neu vorgestelltes Wasserhandbuch für das EU-Mandat 2024–2029 gibt konkrete Handlungsempfehlungen, um Ökosysteme widerstandsfähiger zu machen.

Ein weiteres Schlüsselthema war das geplante Bleiverbot. Die EAA unterstützt das Verbot, fordert jedoch kostengünstige Alternativen und Rücknahmesysteme, um den Übergang für Angler:innen zu erleichtern.

Das Fischwohl wurde in einem Positionspapier thematisiert, das ethische und nachhaltige Praktiken in der Angelfischerei betont.

Lernen durch Austausch. Der finnische Gastgeberverband stellte mit Mimmit Kalastaa ein erfolgreiches Projekt vor, das den Anteil angelnder Frauen in Finnland innerhalb von zehn Jahren von 18 % auf 23 % erhöhte. Zudem präsentierte das Natural Resources Institute (LUKE) eine Studie, die zeigte, dass die Freizeidfischerei in Finnland



„Die EAA ist eine starke Stimme für 25 Millionen Angler:innen in Europa. Unsere Arbeit zeigt, wie wichtig es ist, Natur und nachhaltige Freizeitnutzung in Einklang zu bringen.“
Heinz Heistingner,
ÖKF-Präsident

jährlich 54 Millionen Euro erwirtschaftet und 1.000 Arbeitsplätze sichert.

Im EU-Projekt ProtectFish dokumentieren Experten die Auswirkungen von Kormoranen auf Fischpopulationen. Ziel der EAA ist es, den Kormoran als jagdbares Wild in der EU einzustufen. Eine Umfrage der EIFAAC – mit Beteiligung des ÖKF – zeigt, dass 22 von 26 Ländern und 84 % der Experten das Kormoranproblem als wichtig anerkennen. Die EAA ist im externen Beirat vertreten und Auftraggeber der externen Agentur Alieunor als wissenschaftlicher Partner. Österreich ist aktiv am Projekt beteiligt, die Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) führt praktische Feldversuche durch.

„Es war mir eine Ehre, die EAA zu leiten und mit euch zusammenzuarbeiten. Gemeinsam haben wir Großes für die Freizeidfischerei erreicht.“
Fred Bloot, scheidender EAA Präsident



„Wir brauchen praktikable Lösungen, die Nachhaltigkeit und die Bedürfnisse der Angler:innen vereinen ... Die EAA hat bewiesen, dass Zusammenarbeit über Grenzen hinweg der Schlüssel zu nachhaltigem Erfolg ist.“
Mark Owen, EAA Präsident



Mark Owen übernimmt die Führung. Nach 12 Jahren erfolgreicher Amtszeit übergab Fred Bloot die Präsidentschaft an Mark Owen vom Angling Trust (UK). Bloot bedankte sich herzlich bei den Mitgliedern. Mark Owen betonte in seiner Antrittsrede die Bedeutung des Zusammenhalts. Lesen Sie dazu das Interview mit Marc Owen auf Seite 5. Die Generalversammlung in Tampere wurde von Clemens Wildt (DAFV) begleitet, der die Highlights der Veranstaltung in einem Video zum 30-jährigen Jubiläum festhielt.

Sonja Behr

„Auf Einladung des ÖKF wird die nächste Generalversammlung in Wien abgehalten. Dies bietet uns die Gelegenheit, unsere Erfolge international zu präsentieren und besondere Herausforderungen in Österreich, wie die Fischotterproblematik aufzuzeigen, um mehr Unterstützung auf EU-Ebene zu gewinnen.“
Sonja Behr,
ÖKF Geschäftsführerin



NEUE PERSPEKTIVEN FÜR DIE ANGLER EUROPAS

DER NEUE PRÄSIDENT DER EAA



Mit Elan und klaren Visionen übernimmt der neue Präsident der European Anglers Alliance (EAA), **Marc Owen**, sein Amt. In diesem Interview spricht er über die dringenden Aufgaben, die vor der europäischen Anglergemeinschaft liegen – von den Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Gewässer bis hin zur Förderung der nächsten Generation von Anglerinnen und Anglern.

FishLife: Herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Wahl als Präsident der EAA. Wie fühlen Sie sich in Ihrer neuen Rolle?

Marc Owen: Vielen Dank! Es ist eine große Ehre, diese Position übernehmen zu dürfen. Ich fühle mich privilegiert, der EAA vorstehen zu dürfen, aber ich weiß auch, dass es eine Herausforderung wird, in die Fußstapfen von Fred Bloot zu treten. Die Aufgaben, die vor uns liegen, sind enorm, doch ich bin bereit, sie mit vollem Engagement anzugehen.

FishLife: Was sind aus Ihrer Sicht die größten Herausforderungen, denen sich die Anglergemeinschaft derzeit stellen muss?

Marc Owen: Eine der größten Herausforderungen ist der Klimawandel. Europa ist der sich am schnellsten erwärmender Kontinent, was unsere Bäche, Flüsse, Seen und Meere stark beeinflusst. Diese Veränderungen wirken sich auf Fischpopulationen und Ökosysteme aus. Deshalb setzen wir uns gemeinsam mit Living Rivers Europe für eine klimaresiliente Wasserbewirtschaftung ein. Wir müssen Süßwasserökosysteme schützen, renaturieren und natürliche Wasserregime wiederherstellen, um saubere und ausreichende Wasserressourcen für Mensch und Natur zu sichern.

FishLife: Welche Rolle spielt die Freizeitmeeresfischerei in Ihren Plänen?

Marc Owen: Eine sehr wichtige! Die Freizeitmeeresfischerei ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor, wird aber nicht in die Gemeinsame Fischereipolitik (GFP) einbezogen. Wir fordern eine Aufnahme in die GFP, um gesunde Fischbestände zu sichern und unseren Sektor zu fördern. Gesunde Fischbestände sind unser Kapital, und die GFP ist der „Verwalter“ dieses Kapitals. Unser Ziel ist es, anglerische Interessen und wachstumsorientiertes Management in einer nachhaltigen Blauen Wirtschaft zu verankern.

FishLife: Kormorane sind in vielen Regionen Europas ein kontroverses Thema. Wie geht die EAA damit um?

Marc Owen: Das ist in der Tat ein großes Problem, auch in Österreich. Wir haben im Europäischen Parlament Debatten und Resolutionen angestoßen, um dieses Thema voranzubringen. Erst kürzlich hat ein deutscher Europaabgeordneter Fragen zu Kormoranen an die Kommission gestellt. Außerdem sind wir Teil des Projekts „ProtectFish“, das mit 4,4 Millionen Euro aus dem Horizon-Programm gefördert wird. Ziel ist es, die Auswirkungen auf geschützte Fischarten zu analysieren und sinnvolle Managementpläne zu entwickeln.

FishLife: Ein wichtiges Thema ist auch die nächste Generation von Anglern. Welche Pläne hat die EAA hier?

Marc Owen: Es ist essenziell, die Jugend für das Angeln zu begeistern. Die Leidenschaft, die wir alle für die Natur und das Wasser empfinden, muss an die nächste Generation weitergegeben werden. Viele EAA-Mitglieder haben bereits großartige Programme in ihren Ländern, und wir können voneinander lernen und Best Practices übernehmen. Ich werde Ende November am Angling Summit der European Fishing Tackle Trade Association teilnehmen, bei dem dieses Thema eine zentrale Rolle spielt.

FishLife: Vielen Dank für das Gespräch. Haben Sie noch eine abschließende Botschaft an die Leserinnen und Leser?

Marc Owen: Ich danke Ihnen! Meine Botschaft ist: Die Herausforderungen sind groß, aber gemeinsam können wir viel bewirken – für die Anglerinnen und Angler, für die Gewässer und für die Natur. Lassen Sie uns diese Leidenschaft weitertragen und mit einer starken Stimme für unsere Anliegen eintreten.

Michael T. Landschau

BESATZFISCHE AUS NATURTEICHEN

Zander 20 - 60 cm, Schleien 100 g - 1 kg,
Hechte 100 g - 2,5 kg, Barsche 10 - 30 cm,
Brachse 100 - 500 g, Rotaugen 10 - 35 cm,
Waller 100 g - 5 kg

Fischerei Köppelmühle GmbH
Qualität und Frische – unsere Tradition
Köppelmühle 1, 85570 Markt Schwaben,
0049-8121/4785-0
www.fischerei-koeppelemuehle.de

GESCHÄFTSFÜHRERIN SONJA BEHR

20 JAHRE BEIM ÖKF



Meine Reise voller Herausforderungen, Herzblut und ein bisschen Glitzerstaub der Angelfischerei.

Wie alles begann. Es war einmal ... na ja, 2004. Die Kinder waren etwas größer und ich beschloss: Es ist Zeit, wieder ins Berufsleben einzutauchen. Und zwar mit Schwung! Ganz nach dem Motto: „Was ich nicht kann, lerne ich – oder tue zumindest so, als könnte ich es.“

Mein Bezug zu Fischen? Nun ja, ich ab sie gern – und das war’s auch schon. Doch dann stürzte ich mich ins kalte Wasser, sprichwörtlich. Und was soll ich sagen? Ich habe nicht nur überlebt, sondern schwimme mittlerweile im Oberwasser, seit 2009 sogar als Geschäftsführerin des ÖKF. Hürden gab es natürlich: Hier eine Wehr, da ein Damm, ab und an ein reißender Strudel. Aber wozu gibt’s denn Aufstiegs-hilfen?

Was ich an meinem Job liebe. Was am Anfang nur ein Job war – spannend, aber eben nur ein Job, ist nun meine Leidenschaft. Mein Beruf hat sich für mich wahrlich zu einer Berufung entwickelt. Es erfüllt mich, wenn ich sehe, dass wir wirklich etwas bewirken können.

Aber das Beste? Der Austausch mit Euch, den Fischerinnen und Fischern. Die Diskussionen, die Treffen, die hitzigen (aber immer wertschätzenden!) Gespräche – sie sind mein Treibstoff. Und das Gefühl, dass wir zusammen etwas Großes schaffen können, gibt mir jeden Tag neuen Antrieb.

Herausforderungen? Ach, davon gibt’s genug!

Wasserkraft und Fischfresser – die großen Dauerbrenner meines Arbeitslebens. Dazu kommt die immerwährende Aufgabe, die Öffentlichkeit für unsere Anliegen zu sensibilisieren. Denn sind wir ehrlich: Nur wer versteht, warum wir uns für die Fische und ihre Lebensräume einsetzen, wird uns unterstützen.

Das heißt: Netzwerken, verhandeln, Überzeugungsarbeit leisten. Es braucht Bündnisse und Gemeinsamkeit, um etwas zu bewirken. Denn am Ende wollen wir doch alle dasselbe: Eine nachhaltige Angelfischerei, die Mensch und Natur in Einklang bringt.



Wo soll’s hingehen? 20 Jahre sind vergangen, und ich bin nun die Dienstälteste im ÖKF. Ein bisschen Nostalgie darf da schon sein: Organisation und Struktur habe ich von unserem Gründungspräsidenten Dkfm. Volkmar Hutschinski mitgenommen. Helmut Belanyecz hat mir Fachwissen und Hartnäckigkeit beigebracht. Und die Begeisterung? Die habe ich wohl selbst mitgebracht.

Doch fertig bin ich noch lange nicht. Gemeinsam mit unserem Präsidenten Heinz Heistingner und dem neuen ÖKF-Team möchte ich noch viel bewegen. Die Ziele sind klar: ein starkes, geeintes Netzwerk für die Angelfischerei und eine klare Stimme für die Natur.

Und irgendwann, in ferner Zukunft, wenn die Zeit reif ist... dann tausche ich meinen Schreibtisch gegen die Angelrute. Aber bis dahin bleibt noch viel zu tun. Auf die nächsten Jahre – gemeinsam mit Euch und für die Angelfischerei!

Sonja Behr

JUNGE NATURHELDEN BENJAMIN UND FELIX RETTEN FLUSSBEWOHNER



Mit großem Einsatz und unermüdlicher Begeisterung engagieren sich die Brüder Benjamin und Felix Mayerhofer für den Schutz der Natur. Nach den Überschwemmungen an der Gölsen machten sie sich auf, um angeschwemmte Wassertiere zu retten und ihnen eine zweite Chance zu geben.

Ausgerüstet mit Eimer und Netz durchstreiften Benjamin (4) und Felix (6) die überfluteten Wiesen entlang des Flusses.

Dabei retteten sie schillernde Insektenlarven, flinke Wasserkäfer und scheue Bachflohkrebse. Besonders stolz waren sie auf die Rettung von Kleinfischen wie Koppen, Elritzen und sogar einer Forelle, die sie vorsichtig in sichere Gewässer zurückbrachten.

Ein Besuch bei der Fischaufstiegs-hilfe. Auch bei der fast vollständig zugeschütteten Fischaufstiegshilfe der Traisen zeigten die Brüder vollen Einsatz. Hier

konnten sie zwei Flusskrebse und eine Schmerle retten, die in der bedrohlichen Lage gefangen waren.

Begeisterung, die inspiriert. „Es macht Spaß, den Tieren zu helfen!“, freute sich Benjamin, während Felix ergänzte: „Wir wollen, dass sie ein gutes Zuhause haben.“ Ihr Engagement und ihre Liebe zur Natur sind nicht nur bewundernswert, sondern auch ein inspirierendes Vorbild für andere, sich aktiv für den Naturschutz einzusetzen.



www.angel-fischerreisen.at

BUSREISEN . FLUGREISEN
INKL. GERÄTETRANSPORT

Individualreisen

Schweden . Spanien
Kanada . Dänemark
Deutschland . Alaska
Norwegen . Irland
Ungarn . Island
Mongolei

Jetzt Katalog anfordern!

ANGEL UND FISCHER REISEN

+43(0)7234-87107

SCHÄTZE DER THAYA

12.000 MUSCHELN GERETTET

In einem beeindruckenden Einsatz haben Christian Hahn, Geschäftsführer des Fischereireviereviere Buchenstein I/24a, und seine Freunde im Zuge des Hochwasserereignisses im September 2024 einen bemerkenswerten Rettungsakt vollbracht. Als die Thaya ihre Ufer mit einer Vielzahl an Muscheln in allen Größen überschwemmte, drohten diese wertvollen Tiere, am Ufer zugrunde zu gehen.

Ein engagiertes Team. Doch mit viel Hingabe und Teamgeist gelang es den Naturschützern, über 12.000 Muscheln sicher zurück in ihr natürliches Habitat zu bringen. Ein eindrucksvolles Beispiel für den Einsatz für den Erhalt der Biodiversität und den Schutz unserer Gewässer!

Otmar Wenzl, ein langjähriger Fischer



HOCHWASSER

DIE GROSSEN ATEMZÜGE HEIMISCHER FLIESSGEWÄSSER!

Innerhalb von nur drei Jahrzehnten führten die Donau und viele ihrer Zubringer dreimal jene Wassermengen, die wir als „Jahrhunderthochwasser“ zu bezeichnen pflegen.

Die Folgen waren vielerorts großes menschliches Leid und hohe wirtschaftliche Schäden. Ich hoffe nur, dass, nachdem dreimal in einer Generation Häuser geflutet, Bahnlinien und Straßen zerstört worden sind, von den Verantwortlichen die richtigen Schlüsse gezogen werden. Höhere Dämme alleine schützen uns nicht. Entgegen warnender Worte der Wissenschaft wurden jahrzehntelang Flächen verbaut, die sich die Flüsse, wie man jetzt sieht, in unterschiedlichen zeitlichen Abständen zurückholen.

„Damit Bäche und Flüsse ihre segensreichen Aufgaben in entsprechender Qualität, ohne uns Schaden zuzufügen, wahrnehmen können, brauchen diese Platz zum Atmen.“

Franz Kiwek, Vizepräsident ÖKF

Vielfach sind auch die Fische von zu hohen Überschwemmungen nachteilig betroffen. Die Fluten tragen diese weit in das überschwemmte Umland hinein. Wenn das Wasser zu sinken beginnt, gelingt es Tausenden von ihnen nicht, den rettenden Abfluss in das eigentliche Flussbett zu finden. Sie bleiben in schlammigen Wassertümpeln zurück, ein Fest für Vögel und Fische. Andere Wildtiere wie der Eisvogel und der Flussregenpfeifer könnten von den neu geschaffenen Uferanrissen und weitläufigen Schotterflächen profitieren, die neuen Schotterablagerungen im Wasserkörper selbst kommen den kieslaichenden Fischarten zu Gute.

Schon sind Behörden und lokale Wasserverbände dabei, die Schäden an den Schutzbauten zu erheben. Doch ist die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes von Dämmen allein, die uns nicht ausreichend vor der Hochwasserflut geschützt haben, der einzige Weg? Sind wir nicht alle gefordert, neue Wege zu gehen? Eine Änderung der derzeitigen Gesetzeslage hat dafür Sorge zu tragen, dass bei notwendigen Grundablösen durch die Öffentliche Hand im Sinne eines zeitgemäßen Hochwasserschutzes angemessene Entschädigungszahlungen geleistet werden können.

ÖKF
als anerkannte
Umweltorganisation
bestätigt:

GERNE NUTZEN WIR
UNSERE RECHTE
FÜR EUCH!

Sauberes Trinkwasser wird immer wertvoller und ist ein beschränkt verfügbares Gut. Niederschläge in Form von Regen und Schnee tragen dazu bei, dass die Grundwasserspeicher weiterhin nutzbar bleiben. Fließgewässer sind die sichtbaren Lebensadern in unserer Kulturlandschaft. Damit Bäche und Flüsse ihre segensreichen Aufgaben in entsprechender Qualität, ohne uns Schaden zuzufügen, wahrnehmen können, brauchen diese Platz zum Atmen. Die Gier nach Landflächen hat diese Fließgewässer und selbst die Donau in ein starres und enges Korsett gezwängt. Doch ein lebendiger Flusslauf braucht zumindest Abschnittsweise einen Auwald, den er regelmäßig überfluten kann und einen Platz wo er bis zum nächsten höheren Wasserstand Geschiebe ablagern darf.

Im Oberlauf, also im Einzugsgebiet der Fließgewässer, braucht es gesunde Wälder mit Altbaumbeständen, Moore und nasse Wiesen, welche die Niederschläge der Regenereignisse wie ein Schwamm aufnehmen und langsam an die Flüsse abgeben können. Diese Flächen, die wir den Flüssen zurückgeben, sind nicht verloren. Sie sind leicht zu erreichende Landschaften mit hohem Erholungswert auf deren Flächen sich viele Pflanzen- und Tierarten ansiedeln können, die in unserer ausgeräumten Kulturlandschaft verschwunden und somit stark gefährdet sind.

Nutzen wir die Chance für einen zeitgemäßen Hochwasserschutz, der mit naturnahen Flüssen Hand in Hand geht, erfüllen wir die Auflagen der EU-Wasserrahmenrichtlinie, deren frei fließende Strecken mit Überflutungsbereichen der Öffentlichen Hand auf lange Sicht oft wesentlich günstiger kommen als unzureichende Schutzwasserbauten, die ständig kontrolliert und erneuert werden müssen und uns doch nur eingeschränkten Schutz bieten.

Franz Kiwek,
Vizepräsident ÖKF



HYDROLOGE UNIV.PROF. DI. DR. HELMUT HABERSACK

KLIMAWANDEL UND BODEN- VERBRAUCH ALS BESCHLEUNIGER



Seit der „Jahrhundertflut 2002“ hat sich beim Hochwasserschutz viel getan und damit wurde aktuell einiges verhindert, beurteilte Hydrologe **Helmut Habersack** von der Universität für Bodenkultur Wien gegenüber der APA die derzeitige Lage: Trotz aller Schäden „sind wir mit einem blauen Auge davongekommen“. Aber, da sei sich die Wissenschaft einig: „Es zeigt sich auch, dass der Klimawandel nun durchschlägt.“ Der Flächenverbrauch wirke obendrein als Beschleuniger.

Der Hydrologe rät zu einer „gründlichen Evaluierung und Aufnahme von Schäden und Mängeln“, die durch die aktuellen Starkregenereignisse und hochwasserführenden Flüsse in Österreich entstanden und evident geworden sind, um für künftige Ereignisse zu lernen. „Und auch wenn es schon oft gesagt wurde, aber wir müssen den Flächenverbrauch drastisch verringern. Mit einem täglichen Verbrauch von 12,5 Hektar, die sich Großteil an den Flüssen befinden, schaden wir uns doppelt: Wir beschleunigen und erhöhen wissenschaftlich nachweislich die Hochwasserwelle. Und wir vernachlässigen den Bodenschutz und die Bodenerhaltung, die in Zusammenhang mit dem Hochwasserschutz stehen.“

Überlastfall. Zudem führe der Klimawandel zu Wetterlagen mit größerem Anteil von Wasser in der Atmosphäre, was per se die Gefahr für Hochwasserereignisse erhöht. „Unser Flächenverbrauch wirkt hier dann nochmals als Beschleuniger“, so der Experte. Gleichzeitig steige das Ausmaß des Schadens: „Es hat sich gezeigt, dass Maßnahmen des Hochwasserschutzes sehr gut wirken, aber hinter den technischen Maßnahmen wägen sich Menschen auch schnell in Sicherheit. Sie siedeln sich z.B. gleich hinter der Verbauung an.“ Sind die durch den Klimawandel mitgeprägten Hochwasserereignisse dann so stark, dass die meist auf ein hundertjährliches Ereignis ausgelegten Maßnahmen nicht ausreichen - Fachleute sprechen vom „Überlastfall“ -, dann sei das Ausmaß des Schadens, trotz vorher getätigter hoher Investitionen in den Hochwasserschutz, gleich deutlich höher, erläuterte Habersack mit Verweis auf entsprechende Studien von Rückversicherungsunternehmen aus globaler Sicht.

„Hochwasserschutz hat also viel Positives gebracht, es gibt aber auch Entwicklungen, die das konterkarieren“, meinte Habersack. Ein Beispiel: Man müsse bei einer Dammführung künftig noch stärker darauf achten, was passiert, wenn der Überlastfall auftritt und etwa der Damm bricht. Es brauche mitunter, wie schon bei



*„Hochwasserschutz hat viel Positives gebracht, es gibt aber auch Entwicklungen, die das konterkarieren.“
Hydrologe Helmut Habersack*

neuen Dämmen vorgesehen, gesicherte Überströmstrecken und sekundäre Präventionsmaßnahmen. „Man muss eventuell auch Flächen freihalten, die eigentlich durch primäre Maßnahmen geschützt sind.“ Hier brauche es mehr öffentliche Bewusstseinsbildung und eine angepasste Raumplanung.

Flüsse aus dem Gleichgewicht gekommen. „Wir müssen systematisch überprüfen, ob unsere Flüsse in Österreich nach dem Zweiten Weltkrieg nicht zu steil und eng reguliert worden sind.“ Die Flüsse seien Großteil aus dem Gleichgewicht gekommen - aber es gehe weniger um „Rückbau“, also ein Zurück ins 19. Jahrhundert, sondern um Planungsmaßnahmen, die aktiv und zukunftsweisend verschiedene Nutzungsinteressen, darunter auch die Landwirtschaft und Ökologie, mit Schutzaspekten kombinieren. Wichtig sei, die Flüsse resilientier

gegen Hochwasser und Dürre zu entwickeln, sagte Habersack. So hoffe der Forscher bei diesem Thema auf ein überparteiliches Vorgehen nach der Nationalratswahl und eventuell die Bildung einer Expertinnen- und Experten-Gruppe, die über die Weiterentwicklung integrativer, nachhaltiger Konzepte des Hochwasserrisikomanagements nachdenkt.

Auch künftig gehe es darum, Überflutungsflächen für den Fall einer Überschwemmung bereitzustellen. Zudem brauche es vermehrt Sicherheitskorridore, die im Fall von Überlastfällen Menschen und Infrastruktur schützen. „Man sollte hier zumindest die ein- bis dreifache Flussbreite, die man links und rechts vom Fluss ansetzt, veranschlagen. Hier sollten keine neuen Häuser stehen, keine neuen Straßen verlaufen, die Brückenbreiten bei Planungen entsprechend angepasst sein.“ Dort, wo dies einzuhalten möglich ist bzw. eine entsprechende künftige Flächenwidmung oder Bebauungsplanung dies zulässt, sei dieser Sicherheitsabstand jedenfalls einzuhalten, so Habersack.

Quelle: APA Science vom 17.09.2024

DER HAUSEN

DER GIGANT DER DONAU IST FISCH DES JAHRES 2025

Der Hausen, auch bekannt als Belugastör, ist ein wahrer Gigant unserer Gewässer und eine lebende Legende. Mit seiner imposanten Größe und faszinierenden Geschichte ist er einer der ältesten Fische der Welt und auch ein Symbol für den Schutz unserer Flüsse. Kein Wunder also, dass er völlig zu Recht zum Fisch des Jahres 2025 gewählt wurde. Hier einige spannende Fakten über diesen außergewöhnlichen Fisch und warum er dringend unseren Schutz braucht.



Prähistorisches Aussehen

Mit seiner stacheligen Haut und den Barteln sieht der Hausen fast aus wie aus der Urzeit.



Langsame Fortpflanzung

Erst nach 15 bis 20 Jahren geschlechtsreif – das macht den Erhalt schwierig.



Dipl.-Ing. Dr. Thomas Friedrich
Senior Scientist BOKU Wien

Aktuell vermehrt sich der Hausen noch sporadisch in der Unteren Donau. Die Bestände sind jedoch sehr klein und unterliegen einer starken Wilderei. Eine eigenständige Erholung ist aufgrund der Populationsgröße nicht zu erwarten.

Ab 2025 werden in Wien im Rahmen des LIFE-Boat 4 Sturgeon-Projektes (<https://lb4sturgeon.eu>) genetisch donau-stämmige Hausen, Waxdick und Sternhausen in einer schwimmenden Aufzuchtstation vermehrt und die im Donauwasser aufgezogenen Jungfische zur Stärkung der Population anschließend in der Unteren Donau besetzt. Daneben gibt es bereits Planungen für störtaugliche Fischwanderhilfen an den Kraftwerken am Eisernen Tor und in Gabčíkovo.

Es ist also zu hoffen, dass die auf das „Wiener Wasser“ geprägten Störe nach Erreichen der Geschlechtsreife in 12-20 Jahren funktionstüchtige Fischauf- und -abstiegsanlagen vorfinden, um die österreichische Donau zu erreichen.

Größter Süßwasserfisch der Welt

Mit über 6 Metern Länge und bis zu 1.500 kg ist der Hausen der Riese unter den Süßwasserfischen.



Gefahr durch Wilderei

Intensive Wilderei und illegaler Kaviarhandel haben den Hausen stark bedroht.



2.500 km Laichwanderungen

Der Hausen legt auf der Suche nach seinem Laichplatz beeindruckende 2.500 km zurück.



Wächter des Ökosystems

Als Raubfisch hält der Hausen das Gleichgewicht im Ökosystem aufrecht.



Lebendes Fossil

Über 200 Millionen Jahre alt – der Hausen schwamm schon zur Zeit der Dinosaurier!

Bis zu 100 Jahre Lebensdauer

Der Hausen kann mehr als 100 Jahre alt werden – ein echtes Langzeit-Wunder!



Wertvollster Kaviar

Belugakaviar zählt zu den teuersten der Welt – bis zu 10.000 € pro Kilogramm!



Schütze den Giganten!

Der Hausen ist ein Symbol für den Schutz unserer Flüsse. Gemeinsam können wir seinen Lebensraum erhalten.

Dr.med.vet. Heinz Heistinger
ÖKF-Präsident

Als Botschafter für den gesunden Umgang und die Renaturierung des Ökosystems Donau verdient der Hausen unsere Aufmerksamkeit und ist ein mahnendes Beispiel für das schleichende Aussterben unserer heimischen Fischarten.

Durch die Auszeichnung des Hausens zum Fisch des Jahres 2025 wird es auch in einigen Aquazoo Österreichs möglich sein, auf all diese spannenden Themen eingehen zu können.

Der Hausen kann im Haus der Natur im Museum NÖ aus nächster Nähe bewundert werden. In Kooperation mit dem ÖKF wird dort im Jahr 2025 ein Themenabend unter der Rubrik „Erlebte Natur“ stattfinden.

Zudem werden im Haus des Meeres in einem 13.000 Liter fassenden Aquarium Jung-Störe aufgezogen, die künftig als Elterntiere zur Erhaltung der Störpopulation in der Donau beitragen sollen. Der Nachwuchs wird anschließend im Rahmen des Projekts LIFE-Boat 4 Sturgeon in der Donau ausgewildert. Dazu fassen wir eine Lehrfahrt mit der Europäischen Angleralians bzw. interessierten Fish'n'Friends ins Auge.

Bilder: © AdobeStock, Thomas Friedrich, Clemens Reitschan, Gerald Zauner

DIE ARBEIT FÜR FISCHE UND GEWÄSSER IM RAMPENLICHT!



Nicht immer sind es die großen, medienwirksamen Projekte, die die größte Wirkung entfalten. Oft sind es eure stillen, täglichen Einsätze als leidenschaftliche Fischer:innen, die den Unterschied machen und unsere Lebensräume am Wasser schützen. Genau dafür haben wir den FishLife AWARD ins Leben gerufen.

Jetzt abstimmen. Deine Stimme beim FishLife AWARD 2025 ist so wichtig, weil sie das Engagement derer würdigt, die sich für den Schutz unserer Gewässer einsetzen. Durch deine Unterstützung stärkst du den Fisch- und Gewässerschutz, trägst zur Transparenz im Auswahlprozess bei und hilfst, inspirierende Projekte sichtbar zu machen. Gemeinsam können wir wichtige Umweltinitiativen fördern und zeigen, dass uns der Schutz der Natur am Herzen liegt. Unser Abstimmungsprozess wurde weiterentwickelt, um eine noch transparentere Auswahl zu garantieren. Neben der bewährten Online-Abstimmung (siehe QR Code) fließt auch eine Bewertung durch den Fachbeirat des ÖKF ein, die mit einem ausgeklügelten Punktesystem die Projekte rangiert. Diese Kombination aus Online- und Jury-Votum sorgt für eine klare Rangfolge, in der die besten Projekte hervorgehoben werden.

Jetzt seid ihr an der Reihe: Wählt euren Favoriten und unterstützt die Projekte, die euch am meisten begeistern. Eure Stimme zählt bis zum 15.02.2025!

Hier geht's zur Abstimmung >

Details und weitere Informationen zu den Projekten finden Sie auf www.fishlife.at



BÜRGERINITIATIVE WILDE WASSER SCHUTZ DER ENNS UND DER TALBACHKLAMM

Die Bürgerinitiative Wilde Wasser und ansässige Fischer:innen setzen sich leidenschaftlich für den Erhalt der frei fließenden Enns und der wilden Talbachklamm ein, die durch geplante Wasserkraftwerke bedroht sind. Trotz erfolgreicher, kürzlich abgeschlossener Renaturierungsmaßnahmen und der Wiederansiedlung der Äsche würde der Bau dieser Kraftwerke die ökologischen Erfolge gefährden und die Natur der Region zerstören.

Natur schützen statt zerstören. Die kleinen Wasserkraftwerke bieten kaum Mehrwert für die Versorgungssicherheit, wirtschaftlich profitieren vor allem externe Investoren. Die Bürgerinitiative fordert daher dringende Maßnahmen zum Schutz dieser einzigartigen Gewässer, die einen hohen ökologischen, kulturellen und wirtschaftlichen Wert für die Region darstellen.



VEREIN FISCH & TISCH ANGELN WIR UNS DIE NÄCHSTE GENERATION

In einer zunehmend digitalen Welt bringt das Projekt „Aktion Ferienspaß am Teich“ Kindern die Natur und das Angeln näher. Hier erleben Kinder das Wasserleben hautnah: Sie lernen den respektvollen Umgang mit Fischen, erforschen in einer Schauzone Wasserlebewesen und entdecken Planktonshows und Becherlupen-Ralleys. Ziel ist es, eine Alternative zur digitalen Freizeitgestaltung zu schaffen und Kinder für die Angelfischerei und den Naturschutz zu begeistern.

Natur erleben statt Bildschirme. Durch den großen Erfolg des Programms stellt das Projekt seine Konzepte und Materialien nun kostenlos online bereit, damit auch andere Angelvereine ähnliche Naturerlebnisse bieten können. Unterstützt von Naturschutz- und Fischereivereinen fördert die Initiative den nachhaltigen Umgang mit Gewässern. Ziel ist es das Projekt weiter bekannt machen und viele weitere Angelvereine dazu motivieren, diesen Weg in der Jugendarbeit zu gehen.



FISCHEREIVEREIN GESÄUSE-GSTATTERBODEN HOMING-PROJEKT – HOFFNUNG FÜR ÄSCHE UND BACHFORELLE

Der Fischereiverein Gesäuse-Gstatterboden und der Nationalpark Gesäuse setzen sich für die Rückkehr heimischer Fischarten wie Äsche und Bachforelle in die Enns und den Johnsbach ein. Seit dem Zusammenbruch der Bestände in den 1990er-Jahren konnten sich diese Arten nicht mehr selbstständig reproduzieren. Gründe dafür sind Eingriffe in die Flussläufe und natürliche Fressfeinde wie der Kormoran.

Einheimische Fische für die Enns. Das Homing-Projekt in Kooperation des Nationalparks Gesäuse mit dem Fischereiverein verfolgt nun eine innovative Methode: Befruchtete Fischeier werden in geschützten Boxen in den Fluss eingesetzt und die Jungfische nach dem Schlüpfen in die Freiheit entlassen. Dank dieser gezielten Ansiedlung sollen die heimischen Arten, die an die Bedingungen vor Ort angepasst sind, bessere Überlebenschancen haben. Erste Erfolge könnten bereits in drei Jahren sichtbar sein, wenn der Nationalpark Gesäuse den Fischbestand erneut überprüft.



FISCHEREIVEREIN NEUSTIFT IM STUBAITAL OUTDOOR-BIBLIOTHEK FÜR FLIEGENMUSTER

Der Fischereiverein Neustift im Stubaital hat mit Unterstützung seiner Jungangler eine besondere Idee realisiert: Entlang des Ruetzbachs wurden Fliegenfischer-Stationen aufgestellt, an denen Angler Fliegenmuster tauschen können. Das Konzept erinnert an die „kleine kostenlose Bibliothek“ – Fliegenfischer nehmen eine Fliege und hinterlassen eine andere, um sie mit anderen zu teilen.

Fliegen tauschen statt Bücher. Diese Stationen helfen Anfängern und Gastanglern, die passende Fliege für den Ruetzbach zu finden und fördern den kameradschaftlichen Austausch. Die Stationen, aus wetterfestem Metall und Kork gefertigt, tragen den tirolerischen Spruch: „nimm a Fliege... lass a Fliege... tausch a Fliege.“ Finanziert wurde das Projekt von einem lokalen Unternehmen, und es könnte bald in anderen Regionen als Vorbild für weitere Fischereivereine dienen.

VERNETZT NATIONALE BIODIVERSITÄTS-KOMMISSION

Am 15.11.2024 fand die 17. Sitzung der Nationalen Biodiversitäts-Kommission im Bundesministerium für Klimaschutz statt. Das ÖKF war bei dieser Sitzung durch Vorstand Tobias Leister vertreten.

Ein spannender Themenpunkt dieser Sitzung war das seit heuer beschlossene EU Renaturierungsgesetz. Dieses wird ebenso unsere Fließgewässer beinhalten, denn es ist geplant, in der EU wieder 25.000 km an freier Fließstrecke zu schaffen. Speziell für unsere Fischpopulationen würden die Vorhaben eine erhöhte Durchgängigkeit bzw. eine Habitatsvernetzung in unseren heimischen Gewässern bedeuten. Ein Vorschlag zur Umsetzung soll im September 2025 präsentiert werden.

Ein weiterer interessanter Brennpunkt für die Gewässer und Fischbestände ist die Biodiversitätsstrategie 2030+. Die genannte Biodiversitätsstrategie hat als Förderinstrument von diversen Projek-



ten den Biodiversitätsfonds geschaffen. Ein besonderer Schwerpunkt ist dabei die Förderung von Projekten zur Gewässerökologie. Der Fond zur Gewässerökologie läuft noch bis 2026 und kann jederzeit beantragt werden. Wichtige Infos zu den angesprochenen Biodiversitätsfonds finden Sie unter www.biodiversitaetsfonds.com

Tobias Leister, BSc. Vorstand ÖKF



Bilder: © Von den Teilnehmern beigelegt, AdobeStock

EIN ERLEBNISBERICHT VOM „FERIENSPASS AM TEICH“ ANGELN WIR UNS DIE NÄCHSTE GENERATION



Die beiden standen den Kindern mit Rat und Tat zur Seite und boten interessante Einblicke in die Welt am und unter Wasser. „Wir möchten, dass die Faszination für die Natur und die Fischwelt in den Herzen der Kinder lebendig bleibt“, so Siegi. Ein Höhepunkt war die Möglichkeit für die Kinder, selbst aktiv zu werden. Unter Anleitung lernten sie die Grundlagen des Angelns und erfuhren mehr über heimische Fischarten. Die strahlenden Gesichter der Kinder waren der beste Beweis für den Erfolg des Events.

Die Vereine „Fischfreunde Steiermark“ und „Fisch & Tisch“ haben viel Zeit in die Umsetzung dieser Veranstaltungen investiert und hoffen auf viele Nachahmer. Teilt ihre Vision mit anderen! Informationen zur Veranstaltung findet ihr auf der Webseite der „Fischfreunde Steiermark“. Inspirierende Videotutorials helfen, ähnliche Events durchzuführen: www.fischfreunde.at

Günther Pfleger, Verein Fisch & Tisch
Siegi Unz, Fischfreunde Steiermark

In diesem Jahr fand erneut das beliebte Event „Ferienpaß am Teich“ statt. Unter dem Motto „Angeln wir uns die nächste Generation“ boten die Naturfreunde Günther Pfleger und Siegfried Unz ein spannendes Programm für Kinder im Vorschul- und Volksschulalter, um die Begeisterung für die Natur und die Welt der Fische zu wecken.

Günther und Siegi, geprägt von eigenen Kindheitserinnerungen, wissen um die Bedeutung von Naturerlebnissen für Kinder. Ihr Leitgedanke – „Wenn du etwas verbessern möchtest, musst du bei den Kindern beginnen“ – prägt die Veranstaltung. Mit Leidenschaft möchten sie den jungen Teilnehmern die Schönheit der Natur näherbringen.

BEI DEN JUNGFISCHERN FV BREGENZERWALD EIN JAHR VOLLER ENGAGEMENT UND NATURVERBUNDENHEIT



Der FV Bregenzerald legt großen Wert auf die nachhaltige Pflege seiner Gewässer und nutzt renaturierte Bäche für die eigene Fischzucht. Diese Leidenschaft teilt auch die Jugendgruppe des Vereins. In diesem Jahr werden 43 junge Angler von 12 engagierten Betreuern begleitet. Insgesamt fanden 12 Veranstaltungen statt, bei denen die Jugendlichen verschiedene Angeltechniken erlernen und aktiv an Renaturierungsprojekten teilnehmen konnten.

Die jungen Angler arbeiten dabei eng mit anderen Vereinsmitgliedern zusammen, die sich freiwillig an den Pflanzaktionen beteiligen. So leisten die Jungfischer nicht nur einen wertvollen Beitrag zur Natur, sondern stärken auch das generationenübergreifende Gemeinschaftsgefühl im Verein. Besonders hervorzuheben ist die 1,5 km lange Jugendstrecke an der Bregenzeralde, die exklusiv von den Jungfishern mit der Fliege befischt wird. Der FV Bre-



genzerwald bietet somit nicht nur eine einzigartige Möglichkeit für junge Angler, sondern fördert auch die nachhaltige Entwicklung und den Erhalt der natürlichen Lebensräume. Zusätzlich haben die Jungfischer in diesem Jahr mit großem Einsatz an einer umfangreichen Flurreinigung teilgenommen. Ihr Engagement hat maßgeblich dazu beigetragen, die Umgebung sauberer und lebenswerter zu gestalten.

Eienbach Benjamin, FV Bregenzerald



JUGENDFISCHEN DES FISCHERVEREINS TRAUNSEE EIN GELUNGENER TAG AN DER TRAUN

Am 11. Mai 2024 fand das Jugendfischen des Fischervereins Traunsee an der Traun, Revier 3, statt. 39 Jugendliche und Begleitpersonen trafen sich pünktlich um 8:15 Uhr am Kraftwerk Lambach. Nach der Begrüßung durch den Jugendwart und einer kurzen Unterweisung im waidgerechten Umgang mit Fischen begann das Angeln.

Die starke Strömung erschwerte das Fischen mit Schwimmern, daher kamen Grundmontagen mit Forellenteig, Würmern und Maden zum Einsatz. Trotz zurückhaltender Fische konnten viele Forellen gefangen werden. Anschließend ging es zur Steckerlfischbraterei von Harald Wenk, wo im Flavia Bad ein schmackhaftes Mittagessen mit Chicken Nuggets,

Käsekrainern und Pommes serviert wurde. Die Tombola bot jedem Teilnehmer einen Preis, und Informationsmaterial des Landesfischereiverbands stand zur Verfügung.

Besonders erfolgreich waren Elias Wimmer, Frederik Thalhammer, Bruno Starl und Rene Dunzinger. Ein herzlicher Dank gilt allen Helfern und Harald Wenk für die ausgezeichnete Organisation!

Martin Leeb und Uwe Grill, FV Traunsee

Bilder: © AdobeStock, von den Vereinen beige stellt

PETRI HEIL IN GROSS-ENZERSDORF KINDERFISCHEN IN DER „SCHWEITZER GRUBE“



Am Samstag, den 7.9.2024 von 9.00 bis 15.00 Uhr fand bereits zum 18. Mal im BA-CA Teich in der Schweitzer Grube bei sonnigem Wetter das Kinderfischen statt.

Obmann Erich Mileder und Kassier Leopold Reisinger konnten zu dieser Veranstaltung 19 Teilnehmer, davon zwei Mädchen und einige Gäste, darunter Christoph Schneider vom Vorstand der Sportvereinigung Bank

Austria, recht herzlich begrüßen. Gefischt wurde von 09.00 bis 15.00 Uhr. In der Mittagspause wurden die Petrijünger mit Grillspezialitäten verwöhnt. Nach der Auswertung um 15.00 Uhr stand „Roki“ Alexander Markovic als Sieger fest. Den 2. Platz holte sich Maximilian Kulcsar-Mecsey und den 3. Platz belegte Mateo Zecevic. Die Sieger und Teilnehmer erhielten je einen schönen Pokal, einen kleinen Rucksack und diverse Sachpreise wie Angelruten und Rollen. Die Preise wurden vom Verein und von Erich Chmela gespendet. Nach der Siegerehrung fand der Tag noch bei einem gemütlichen Beisammensein einen schönen Ausklang. Den Petrijüngern wurde von den Betreuern der Umgang mit der praktischen Ausübung der Fischerei, der Natur und dem Lebewesen „Fisch“ nahegebracht.

Leopold Reisinger, FV der BA-CA

VEREINSFISCHEN FISCHEREIVEREIN NEUSTIFT EIN TAG VOLLER REKORDE UND BEGEISTERUNG



Am 7. September 2024 hielt der Fischereiverein Neustift im Stubaital sein Vereinsfischen ab. Mit 58 Kindern beim Kinderfischen (neuer Vereinsrekord) und insgesamt 121 Teilnehmern am Teich zeigte die Veranstaltung, wie sehr die Fischerei über alle Altersgruppen hinweg an Beliebtheit gewonnen hat. Besonders das Teamfischen mit 21 Teams und die Tombola sorgten für große Begeisterung.

Der Verein bedankt sich herzlich bei allen Unterstützern, die mit Sachpreisen und Engagement diesen besonderen Tag ermöglicht haben. Mit glücklichen Kindern, stolzen Eltern und einer großartigen Gemeinschaft war das Fest ein voller Erfolg. Wir sehen uns 2025 wieder.

Reinhard Siller, Fischereiverein Neustift

DIE 2A DER MITTELSCHULE PYRKERGASSE AUF ENTDECKUNGSREISE EIN UNVERGESSLICHER TAG AM FLUSS

Am 11. September freuten sich die Schüler:innen der 2a auf ein aufregendes Abenteuer an der Fischa-Dagnitz, wo uns Fishing-Lady Ramona Hani herzlich empfing. Das glitzernde Wasser, saftig grüne Bäume und die weitläufige Wiese bildeten die perfekte Kulisse, um das Leben am und im Wasser zu erkunden. Ramona gab noch wichtige Sicherheitsanweisungen über das Verhalten am Wasser.

Ausgerüstet mit Notizblöcken, Kameras und Gummistiefeln machten wir uns auf die Suche nach spannenden Pflanzen und Tieren. Die Aufregung war groß, als wir

Libellen, Fische und gut getarnte Krebse entdeckten. Ramona nutzte jede Gelegenheit, um uns faszinierende Informationen über die Flora und Fauna zu vermitteln. Ein weiterer Höhepunkt war der Versuch, einen Fisch zu fangen. Die Ruten waren schnell bestückt, und nach einigen Wür-



fen hatten wir tatsächlich einen Fisch am Haken. Die Aufregung war spürbar, doch leider entkam der Fisch. Dennoch konnten wir uns lebhaft vorstellen, wie er ausgesehen haben könnte.



Müde, aber glücklich, blickten wir auf einen lehrreichen Tag zurück. Wir hatten viel über die Natur gelernt und den Zusammenhalt in der Klasse gestärkt. Die Kombination aus Naturerlebnis, Teamarbeit und Spaß hat uns allen gutgetan.

Marjan Petrovic
Klassenlehrer und ÖKF Vorstand



wir freuen uns auf weitere erfolgreiche Veranstaltungen.

Ing. Karl Kastner, FIB-Machland

KINDERFISCHEN FISCHERBUND MACHLAND EIN ERFOLGREICHER TAG AN DER DONAU

Am 6. Juli 2024 lud der Fischereiverein Machland zum jährlichen Kinderfischen an der Donau in Baumgarten ein. Trotz hoher Temperaturen nahmen 15 motivierte Kinder teil, die von 11 Betreuern fachkundig begleitet wurden. Der Verein stellte Angelgeräte, Köder und Verpflegung bereit. Nach einer kurzen

Einführung lernten die Kinder in kleinen Gruppen den Umgang mit Angelgeräten und die Grundlagen der Fischerei. Mit viel Freude und Einsatz konnten alle Teilnehmer schöne Fische fangen.

Den Abschluss bildete ein gemeinsames Grillen von Knackern, das den gelungenen Tag abrundete. Vielen Dank allen Unterstützern,

SCHERRERWASSER GMUNDEN FLUSSREINIGUNG



Am Samstag, den 3. August 2024 wurde eine Flussreinigung unserer Traun in Gmunden durchgeführt. Die Reinigung erfolgte vom Stadtplatz in Gmunden (Raddampfer Gisela) bis zur Nikolaus Lenau Schule bei der Marienbrücke.

Acht Taucher vom Tauchsport Traunsee bzw. der Tauchbasis von Adventure Diving



und elf Personen vom Fischerverein Traunsee waren mehrere Stunden beschäftigt, den Müll aus der Traun zu tauchen bzw. mit Zillen ans Ufer zu bringen. Nach drei Stunden war die Luft in den Sauerstoffflaschen der Taucher zu Ende und das Ergebnis war wieder beachtlich.

Es wurden Einkaufswagen, Reifen, Roller und verschiedene Werbetafeln vom Gewäs-



sergrund geholt und ans Ufer gebracht. Die Gegenstände wurden von Mitarbeitern der Stadtgemeinde Gmunden abgeholt und entsorgt.

Herzlichen Dank an die Taucher vom Tauchsport Traunsee, die Organisation von Adventure Diving und an die Mitarbeiter vom FVT.

Martin Leeb, Fischerverein Traunsee



Sieben gute Gründe, Mitglied der ÖFG zu werden:

- Vielfältige Lizenzangebote und Kombinationsmöglichkeiten
- Die attraktivsten Fliegenstrecken und Raub- und Friedfischreviere
- Persönliche Betreuung durch unsere kompetenten MitarbeiterInnen
- Anpachtung/Kauf neuer Angelgewässer
- Regelmäßige Bildungsveranstaltungen und Vorträge
- Abhaltung von Fischerprüfungen in unserem Büro
- Fishing Ladies – fischende Frauen unter sich

- Salmonidenreviere: • Donnersbach • Feistritz • Fischa Dagnitz • Gmundner Traun • Große Erlauf • Große Krems • Kalter Gang • Kleine Erlauf • Kleine Krems • Lafnitz • Leitha • Melk • Mur • Mur Scheifling • Müritz • Pielach • Piesting • Pitten • Raab St. Ruprecht • Salza-Gschöder • Schwarzza • Stausee Wienerbruck • Steyr • Steyr Stadt • Traisen • Warme Fischa • Ybbs
- Raub- und Friedfischgewässer: • Alte Donau Wien • Donau Aggsbach • Donau Emmersdorf • Donau Grimsing • Donau Kronau • Donau Rossatz • Donau Sarmingstein • Donau Schönbüchel • Donau Wallsee • Donau Wörth-Hösgang • Fürstenteiche • Kronsegger Teich • Leitha • March • Perschling • Stausee Thurnberg • Teich Neustift • Teiche Waldviertel • Thaya Waidhofen • Thaya Kollmitzgraben • Traisensee



Wir leben
am Wasser

Nähere Informationen über Gewässer, Mitgliedschaft, Lizenzen und Veranstaltungen unter www.oefg1880.at

Bilder: © Von den Vereinen beige stellt

ÜBER MENSCHEN, DIE FISCH FANGEN, UND SOLCHE, DIE NUR DAS WASSER TRÜBEN

FOTOGRAFIERT WERDEN AM WASSER

Viele Fischer:innen kennen das Problem: Während sie ihrem Hobby nachgehen, werden sie unerwünscht fotografiert oder gefilmt – oft unter dem Vorwand des Tierschutzes, vielleicht sogar um eine Anzeige zu erstatten. Was die Fotografierenden meist nicht wissen: Solche Aufnahmen können rechtswidrig sein und Unterlassungsansprüche begründen.



Das Recht am eigenen Bild ist Teil des allgemeinen Persönlichkeitsrechts. Bereits die bloße Herstellung eines Bildes ohne Einwilligung kann einen Eingriff in dieses Recht darstellen. Selbst in der Öffentlichkeit kann das Fotografieren, besonders aufgrund der modernen Verbreitungs- und Manipulationsmöglichkeiten, die Persönlichkeitsrechte von ungewollt Aufgenommenen verletzen, schließlich kann der Aufgenommene im Vorhinein nie wissen, wie die Aufnahme in der Folge verwendet oder gar verändert wird.

Das von Fischern und Fischerinnen nicht gewollte fotografische Festhalten ihrer Tätigkeit wird von diesen in aller Regel zumindest als unangenehm empfunden werden und behindert sie zudem in der freien Entfaltung ihrer Persönlichkeit, nämlich der ungestörten Ausübung ihres Hobbys.

Ob eine Verletzung vorliegt, ist stets einzelfallbezogen zu prüfen. Hierbei muss eine Güter- und Interessenabwägung erfolgen: Das Schutzinteresse des Abgebildeten ist gegen das Interesse der Allgemeinheit abzuwägen. Zu prüfen ist auch, ob der/die Abgebildete erkennbar ist. Wird die Aufnahme rein zufällig gemacht, kann die Sachlage anders zu beurteilen sein.

Ist eine Verletzung der Privatsphäre gegeben, muss der/die Verletzte/in ein berechtigtes Interesse nachweisen, wobei stets das gelindeste Mittel zur Zielerreichung zu wählen ist. War das Fotografieren also nicht die schonendste Maßnahme, entfällt der Rechtfertigungsgrund.

Der Oberste Gerichtshof (OGH) hat das Fotografieren zu Beweis Zwecken unterschiedlich beurteilt. Unzulässig sind Aufnahmen zur Belustigung oder bei Anwendung verpöner Mittel (wie beim Ibiza-Video). Zulässig waren etwa Handyvideos zu Beweis Zwecken in einem Streit, wobei die Aufnahme des Videos erst gestartet wurde, als es im Streit bereits zu Beschimpfungen und Tätlichkeiten gekommen war.

Die Veröffentlichung von Bildnissen richtet sich nach § 78 Urheberrechtsgesetz. Diese Norm schützt die Abgebildeten davor, durch Verbreitung ihres Bildnisses bloßgestellt, entwürdigt oder herabgesetzt zu werden. Auch eine Veröffentlichung, die zu Missdeutungen führen kann, ist unzulässig. Maßgeblich ist, ob berechnete Interessen des/der Abgebildeten verletzt werden. Hier ist wieder eine Abwägung zwischen Geheimhaltungsinteressen der Abgebildeten und dem Veröffentlichungsinteresse des Bildverbreiters vorzunehmen. Liegt eine Verletzung des Persönlichkeitsrechts vor, kann der/die Betroffene auf Unterlassung, Beseitigung oder Vernichtung des Bildmaterials klagen. Selbst eine gerechtfertigte Aufnahme berechtigt nicht zur dauerhaften Speicherung.

Wird man ungewollt fotografiert, sollte man dies sofort mitteilen und die Löschung verlangen. Zudem empfiehlt es sich, die Daten des/der Fotografierenden festzuhalten, um gegebenenfalls rechtliche Schritte einleiten zu können.

Mag. Philipp Sebesta
Rechtsanwalt bei Brauneis Rechtsanwälte



Wenn Sie ungewollt fotografiert werden:

- **Sofortige Ansprache und Hinweis, dass eine Aufnahme ohne Einwilligung unzulässig ist**
- **Löschung fordern**
- **Daten erfragen (bei Weigerung eventuell Aussehen/ Kennzeichen notieren)**
- **Zeugen beiziehen und Kontaktdaten aufnehmen**
- **Behörden beiziehen, wenn Situation unangenehm wird**
- **Anwaltlichen Rat einholen**

Artikel gekürzt. Die Langfassung finden Sie auf www.fishlife.at

Bilder: © iStock, Brauneis Rechtsanwälte



STEIERMÄRKISCHER TIERSCHUTZPREIS 2024 FRANZ KEPPEL, EIN KÄMPFER FÜR DIE FISCH E

Erstmals ging der Tierschutzpreis nicht an Hund oder Katz, sondern an einen Kämpfer für die Fische: **Franz Keppel**, bekannt als Huchenfranz, wurde für seinen unermüdlichen Einsatz für den bedrohten Huchen geehrt. In einer flammenden Rede mahnte er eindringlich den Schutz der Lebensräume an, die durch Kraftwerksbauten weiter eingeschränkt werden. Seine Worte sensibilisierten viele Zuhörer und unterstrichen, dass auch Fische als stumme Lebewesen unseren Schutz verdienen. Das ÖKF gratuliert Franz Keppel herzlich zu dieser verdienten Auszeichnung!



NEUER LANDESFISCHERMEISTER IN OBERÖSTERREICH GERHARD SANDMAYR ÜBERNIMMT DIE FÜHRUNG

Am 19. Oktober wurde **Gerhard Sandmayr** aus Haid zum neuen Landesfischermeister von Oberösterreich gewählt. Sandmayr, der bisher als Kassier des Landesfischereivorstands und Obmann des Fischereivereins Traun-Linz tätig war, tritt die Nachfolge von Siegfried Pilgerstorfer an, der sich nach vielen Jahren des Engagements zurückzieht. Der 53-Jährige, ausgebildeter Land- und Forstwirt, bewirtschaftet seit 1992 einen landwirtschaftlichen Betrieb mit Fischereirechten an mehreren Gewässern und legt großen Wert auf Zusammenarbeit und Austausch – getreu seinem Motto: Gemeinsam sind wir stark!



HAUPTVERSAMMLUNG DES NÖ LANDESFISCHEREIVERBANDES BÜNDELUNG DER KRÄFTE UND EHRENZEICHEN

Heinz Heisting erhielt erstmals als Präsident des ÖKF eine Einladung als Ehrengast zur 23. Hauptversammlung des NÖ Landesfischereivereins. Landesfischermeister Karl Gravogl betonte die guten Beziehungen zu Heisting und den neuen Willen zur Zusammenarbeit sowie zur Bündelung der Kräfte der beiden Fischereioorganisationen. ÖKF-Vizepräsident und Präsident der Österreichischen Fischereigesellschaft gegr. 1880, **Franz Kiwek**, wurde das Ehrenzeichen in Gold für Verdienste um die Fischerei verliehen. Wir gratulieren sehr herzlich.

NEUES FISCHEREISETZ SCHAFFT NEUE PERSPEKTIVEN STEIRISCHE ANGELFISCHEREI IM AUFBRUCH!

Mit dem neuen Fischereigesetz hat der Landesfischereiverband die nötigen Mittel erhalten, um die Interessen der 17.000 Angler und 3.000 Fischereirechtsbesitzer in der Steiermark effektiv zu vertreten.

Am 17. Oktober 2024 wurde dies beim Steirischen Fischertag in Mixnitz gefeiert. Der Obmann Maximilian Scharzenberger dankte den Mitwirkenden, insbesondere Landesrätin Simone Schmiedtbauer, und betonte die zukünftigen Aufgaben des Verbands, darunter die Aus- und Weiterbildung der Fischer sowie die Bewusstseinsbildung zu Themen wie Klimawandel und Ökosysteme.

Altobmann Dr. Fritz Ebensperger beleuch-

tete die Geschichte des Landesfischereiverbands, der 1878 gegründet wurde. Landesrätin Schmiedtbauer und DI Werner Brugger von der Landwirtschaftskammer hob die Bedeutung der Fischerei für die Produktion einheimischer Lebensmittel und die Zusammenarbeit zwischen Fischerei und Landwirtschaft hervor.

Die Veranstaltung endete mit einem musikalisch begleiteten Meet & Greet, bei dem die Gäste über die Zukunft der steirischen Fischerei diskutierten. Für das ÖKF waren Präsident Heinz Heisting und Geschäftsführerin Sonja Behr als Ehrengäste geladen, die dem Verband zu seinen neuen Aufgaben gratulierten.

Sonja Behr



V.l.n.r.: DI Cornelia Rössler (Politisches Büro Schmiedtbauer), Simone Schmiedtbauer (Landesrätin), Maximilian Scharzenberger (Obmann Landesfischereiverband Steiermark), Mag. Gabriela Marinic-Rigelle (Bearbeitende Juristin Fachabteilung 10)



Liebe Fischerinnen und Fischer,

für das kommende Jahr wünschen wir Euch:

**Geduld und Glück am Wasser, atemberaubende Sonnenuntergänge
und jede Menge Abenteuer! Mögen Eure Kescher voll, Eure Gewässer sauber
und Eure Erinnerungen unvergesslich sein.**

Der ÖKF-Vorstand, die Geschäftsführung und das FishLife-Team



Gemeinsam kann man viel bewegen und bewirken. Gemeinsam arbeiten und kämpfen wir für die heimischen Fische und deren Lebensraum. Gemeinsam haben wir schon viel erreicht. Danke für Eure Mitgliedschaft, danke für Euren Einsatz!



MITGLIEDSVEREINE

Ager Fliegenfischer Club | Fischereiverein Almtal | Sportfischereiverein Alt Vösendorf | Fischereiverein der BA-CA | Fischereiverein Blumau | Fischerrunde Böck | Fischereiverein Bregenzerwald | Sportfischereiverein Bruckneudorf | Ortschaftsvereineigung Brunn am Gebirge | Casting-Club Klagenfurt | Casting Club Steyr | Verein Club der Fischer | Fischereiverein „D'Hechtenfischer“ | Sportfischer-Klub „Die tollen Hechte“ | Verein „Fisch und Tisch“ | Fischfreunde Steiermark | Freizeit und Fischereiverein Donaustadt | Fischereiverein Enns | Fischereiverein Fischamend | 1. Fliegenfischerverein Tirol | FV d. Forstbediensteten d. Stadt Wien | Sportfischereiverein Frankenau | Fischereiverein „Freunde der Enns“ | SFV Gattendorf | Fischereiverein Gesäuse Gstatterboden | Fischereiverein Glinzendorf | 1. Gloggnitzer Fischereiverein | Sportfischergemeinschaft Gmünd | Verein Freunde d. Gmündner Traun | Grazer Sportanglerverein | Fischereiverein Großengersdorf | Angelsportverein Großbraming | Fischereiverein Guntramsdorf | Fischereiverein Hard | HSV Wr. Neustadt Zweigverein Angeln und Casting | Fischereiverein Innbach | Fischerei-Gesellschaft Innsbruck | Fischereiverein Kaiser Maximilian Seefeld | Fischer-Club Kapellen | Fischereiverein Klosterneuburg | Sportfischereiverein Korneuburg | FV Langenrohr | Fischereiverein Petri Heil – Leiben | Fischereiverein Leibnitz | Fischereiverein Leopoldsdorf | Fischerbund Machland | Erster Marchfelder Fischereiverein | Erster Deutsch-Wagramer Fischereiverein | Fischereiverein Markgrafneusiedl FVMGN | Fischereiverein Millstätter See | Murfischerverein Zeltweg Judenburg | Fischereigemeinschaft Neufelder See | Fischereiverein Neunkirchen Schwarzatal | HSV Neusiedl am See | Fischereiverein Obergrafendorf | Anglerclub Obersiebenbrunn | Fischereiverein Ocean | Österreichische Fischereigesellschaft gegr. 1880 | Sportfischereiverein Ottakring | Fischereiverein Parbasdorf | Verein „Rettet die Ybbs“ | Fischerei Revier Ausschuss Reutte | Fischereivereinverband Spittal/Drau | Fischereiverein Klagenfurt und Umgebung | Fischerei Staffling | Fischerrunde Steinholz | Angelsportverein Steyr 1923 | Fischereiverein TERNITZ-Schwarzatal | TFC Thymallus Fliegenfischer Club | Fischereiverein Traisen I/6 | Fischerverein Traunsee | Teichsportverein Stelzl | FRA Untere Traun | Verein f. Waidgerechtes Fischen | Fischereiverein Waidhofen | Petri-Jünger Waidhofen an der Ybbs | Fischereiverein Waldkirchen | Sportfischereiverein für Wien u. NÖ | Fischereiverein Wilfleinsdorf | Wördener Fischereiverein „Donau“ | Fischereiverein Zwettl

AUSSERORDENTLICHE MITGLIEDER

Fischereiverein f.d. Land Vorarlberg | ARGE Neusiedler See | Hydroconnect GmbH | Kärntner Fischereivereinigung | Landesfischereiverein Kärnten | Landesfischereiverein Südtirol | Österr. Wasserschutzwacht | Teichwirteverband Steiermark | Verband Österreichischer Forellenzüchter

Datenschutzerklärung und Information gemäß DSGVO

Die Verarbeitung von Kontaktdaten erfolgt gemäß Artikel 6 Abs 1 lit a DSGVO auf Grund einer Einwilligung oder Art 6 Abs 1 lit f DSGVO oder aus berechtigtem Interesse, da sich die betroffenen Personen bereits einmal für Themen im Zusammenhang mit der Vermittlung von Fachinformation zu Fisch- und Gewässerschutz bzw. Angelfischerei interessiert haben, beziehungsweise in diesem Bereich beruflich oder ehrenamtlich tätig sind und die gegenständlichen Informationen daher für diese eine Relevanz besitzen. Sie verfügen im Zusammenhang mit der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten über nachstehende Rechte: Recht auf Auskunft über die Sie betreffenden personenbezogenen Daten, Recht auf Berichtigung, Recht auf Löschung, Recht auf Einschränkung der Verarbeitung, Recht auf Datenübertragbarkeit, Recht auf Widerspruch gegen die Verarbeitung. Wenn Sie keine weitere Zusendung über Themen von ÖKF FishLife mehr wünschen, können Sie uns dies jederzeit und ohne Angabe von Gründen per E-Mail unter oekf@fishlife.at mitteilen und somit der weiteren Verwendung Ihrer Daten zum Zwecke des Versandes widersprechen bzw. Ihre Einwilligung widerrufen.